



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**De Avtonomia. Das ist von Freystellung mehrerley
Religion vn[d] Glauben/ Was vnnd wie mancherley die
sey/ Was auch derhalben biß daher im Reich Teutscher
Nation fürgangen/ vnd ob dieselbig von der ...**

Erstenberger, Andreas

München, 1593

VD16 E 3873

Cap. XXI. Das der Confession verwandten Graffen vnnd Herrn begern
weder rath noch billich/ noch Göttlich noch verantwortlich/ vnnd warzu die
Stift fundirt seyen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33643

Das zwainzigste Capittel des dritten Theils/
Religions-Verwandten/ die lassen ihnen solch vnlöblich vnd dem
gemainen Adel auff's äusserst verderblich begern mit allein mit ge-
fallen/ sonder haben demselben auch allbereit öffentlich we-
dersprochen/ weil sie wol sehen was daher für ein äusserste zerrüt-
tung des Geistlichen wesens/ vnd nachfolglich auch abgang
vñ vertilgung der Alten Gräfflichen vnd Adenlichen Geschlech-
ter erfolgen werde.

Zum dritten/ das auch ein guter Theil derselben Argummen-
ten in hac specie hieoben inn den beyden vorgehenden widerlegt
seyen/ so daher wider zuerholen verdriesslich sein wärde/ sech
aber sol die ordnung der dreyen Classen vñ vnderschiedt darinn
im eingang des andern Tractats diser Freysteller grunde gethal-
tet/ behalten/ vñ nach kurzer widerlegung derselben lauter dar-
gethan vnd erwisen werden/ das angeregt ihr suchen vnd begern
weder billich noch recht/ weder Christlich noch Götlich/ weder
dem Reich noch ihnen den Supplicanten selbst nützlich/ auch
ohne Gotteslästerung vñ äusserste zerrüttung beyder des Kir-
chlichen vñ Politischen Regiments mit könn-
de oder mögebewilligt werden.

**Das der Confessions-
Verwandten Graffen vnd Herrn begern
weder recht noch billich/ noch Götlich noch
verantwortlich/ vñ warzu die Stifft
fundire seyen.**

Das ain vñ zwainzigste Capittel.

Alle Argumenten/ persuasions vñ für-
geben/ so die Graffen vnd Herrn zu schmuckung
ihres suchens auff die Ban bringen/ seind ihrer
selbst anzaig nach inn drey Classen vñ Locos
communes außgethailt: Nimirum honestatis,
vtilitatis & possibilitatis, id est, Sie wollen die
Kap.

Kay. May. die Stend vnd meniglich bereden/ ihr begeren/ das nemblich die Weltlichen Fürsten/ Graffen/ Herrn vnd vom Adel vnd ihre Kinder vnbetracht/ was Religion vnd Stands die seyen/ zu den Beneficia vnd Stifften gelassen vnd auffgenommen vnd die Iuramenta vnd Statuta dermassen geändert werden sollen/ das sie die Iuranten allein ad politicam vnd nit auff die Canonas verbinden/ 2c. erbar/ recht/ billich/ dann auch dem gemainen wesen nützlich sey/ vnd wol thunlich oder möglich sey/ dazu sie dann manicherley wunderbarliche sündlein vnd griff gebrauchten. Wie nichtig/ lähr vnd vnerheblich aber dieselben/ vnd ob nit grad das Gegenspil wahr sey. Solches wird der gutherzige Leser auß nachfolgenden bericht vernehmen.

Sic inn ihrer Supplication an die Churfürsten. ¶ Dann souil das erste/ 2c. Item inn ¶ So bitten vnd begeren wir/ 2c.

Vnd souil anfenglich die Erbar vnd Billigkeit deren die sich rühmen/ Item/ die Gott wolgefälligkeit anlangt. Dazu brauchen sie eben die præsupposita, welche die andern Freysteller im Gegenspil auch gebraucht haben/ nemblich das ihre Religion so sie noua & incompatibili phrasi die Augspurgisch Euangelische Confession/ das ist auff Teutsch ein Nülken Schreyssen nennen den Prophetischen vnd Apostolischen Schrifften gemäß vnd im Reich zugelassen sey. Item/ das die Freystellung das rechte Mittel/ Friden vnd Vercrewligkeit im Reich zupflangen. Item/ das der Artikel im Religionfrideu von der Geistlichen Vorbehalt wider ihren Willen hinein kommen/ vnd derhalben sie nit verbinden könde/ vnd dergleichen mehr seltsams/ welches dieweil es hieoben nach allerlengs confutirt vnd abgelainet worden/ bedarff jeko keiner weitem widerlegung/ sonder felle alles das jenig was sie darauff bawen/ an sich selbst zu boden.

Nemacher suchen sie noch andere mehr behelff/ vnd zwar Etül vnd Denck herfür/ damit sie nur ihr Incenc verificirn mögen/ vnd setzen als abermals für ein præsuppositum vnd grundtuckten irer sachen: Das die Stifft vñ Erbstifft (von Klöstern geschweigt sie weil sie dieselbe lieber einnemen/ als ire Kinder hinein thun) zur ehr Gottes. Itz zuerhaltung vñ aufbringüg Fürstlicher Gräff:

In supplicatio-
ne Anno, &c.
66.

¶ vnd wollen
demnach / 2c.
Stift vñ Abt
ster seind nit
auff Graffen
vnd Herrn
principaliter
gestift.

Gräfflicher vnd Adelicher Häuser vnd Geschlechter fundirt vnd gewidmet seyen. Diemal aber sie vnd ihre Kinder durch die scharyffe Statuta vnd Iuramenta (welche sie mit gutem Gewissen nit approbirt noch laisten könden) außgeschloffen werden / daß beschehe ganz vnbillich / vnd der Fundatorn willen zugegen / gebe auch zutrennung / abfall vnd verderbens solcher Häuser vnd Geschlechter / ja auch zu schmälern des heiligen Nachlasses vrsach. Darumb dann inn allweg recht / billich vnd nötig solche Iuramenta vnd Statuta dadurch sie also von ihrer Vordereu Stiftungen excludirt / hinweg zuthun oder dermassen zumachen / das Bayderley Religionsverwandten / wie am Kayserlichen Cammergericht Sey ein ander sitzen vnd bleiben möchten.

¶

Das nun die Stifte zur Ehr Gottes von den alten fundirt / daß ist an sich selbst wahr vnd richtig / aber darumb ihnen zu irem Intent das wenigst nit dienlich / sonder vil mehr vnd gestraß wider dasselbig / Dann daher wil vnwidersprechlich folgen / daß solche Stiftungen sampt den Statuten vnd ordnungen darauß sie gerichtet seind / ohne welche auch die Stiftungen nit bestehen noch erhalten werden könden / loblich / guet vnd Eort gescheh seyen / vnd darumben auch inn ihrem wesen allerdings vnuertändert gelassen werden sollen.

Luth. vom
Bapstthumb
vom Teuffel
gestift.

Ob aber dise Red / welche die Freysteller erschallen lassen / ihr ernst / vnd dahin aigentlich gemaint sey / daß sie ihrer Vordereu Stiftungen dadurch zu loben begern / daß kan man auß dem / daß sie den mehrerthail derselben vnd souil sie nur inn ihrem Gewalt bringen könden / gentslich abthun vnd vmbkerten / nit freuen / Neben deme es auch ihre Propheten vil anders Lehren / vnd angeregte Stiftungen sampt dem ganzen Bapstthumb dem Teuffel zuschreiben.

Welche Graffen vnd Herrn
massen sich der
Stiftungen
ihrer Eltern
vnbillich.

Das ander Praesuppositum, daß die Erbs vnd Stifte zuechtung der Fürstlicher Gräfflicher vnd Adelicher Häuser vnd Geschlechter fundirt / kan gleichwol vnder andern für ein vrsach gehalten werden / doch daß dise vnderhaltung dem dienst Gottes inn allweg

allweg nachgesehen/ vñ allein auff personas qualificatas verstanden
 werde/ Dann sonsten werden sie kein Fundation zaygen/ die
 principaliter oder auch simpliciter auff solche vnderhaltung/ ge-
 richt wäre/ sonder heist beneficium propter officium. Vñnd qui se
 ruit altari, de altari viuat, Et qui non laborat non manducet. *1. Cor. 9.*
Es 2. Thess. 3.
 tresse gleich Herrn oder Knecht/ Edelmann oder Bauern/ inma-
 ßen dann die alt. Kirch dergleichen vnder schide nicht gewist/ vil we-
 niger gehalten oder amigen Junckern von Stolhouen/ sonder als
 kein Pater vñd Fraer Iohannes ohne zunamen gekennet oder genen-
 net hat. *Item enim non amplius potest esse miles seculi, qui factus est*
miles Christi, sonder haisset wie der heilig Petrus sager: Quia non
est personarum acceptor Deus, sed in omni gente qui timet eum, &
operatur iusticiam, acceptus est illi. Vñnd hat also dises angeben
 nie schlechlich stat/ sonder so fern wann sich die Fürsten/ Gra-
 uen/ Herrn/ vñnd vom Adel zu den Geistlichen Beneficiis vñnd
 Officiis legitimirn/ vñnd das thun vñnd lassen/ das die Fundation
 vñnd Ordnung der Kirchen vermag/ das sie zu den Beneficiis ge-
 lassen werden. Wie es auch nit vnbillich/ andere Gottsförchtige
 gelehrte Männer (gleichwol bey newlichen Jahren viler orten
 angefangen/ sondere Statuten dafür zumachen) so gleichfals
 qualificire seyen/ dazu zugestatten. Ründten der halben hierauf die
 Freysteller wenig behelffs suchen/ das sie mit andern gemain ha-
 ben. Vñnd weiß alle solche Geistliche gefell nicht fürnemlich
 auff tie personen/ sonder zu der ehr Gottes principaliter vñnd vñnd
 seiner willen/ vñnd erst secundario zu vnderhaltung allein der die-
 nenden Geistlichen gestiftet seind/ Sonsten auch in ander weg
 oder auff andere personen/ sie seyen gleich hohes oder nidere
 Stands Brüder oder Schwester/ nicht sollen noch können ver-
 wendet werden.

Vil weniger wolte sich gebären/ das dieselben vñngestlich
 Freund diß ortes auß den Kirchengütern ire vnderhaltung/ besse-
 rung vñnd auffkunfft suchen vñnd nemen wolten/ denen solches nit
 allein die Geistliche vñnd Politische Rechte/ sonder auch der
 Fundatorn letzte willen vñnd Testamenta außdrücklich verbie-
 ten/ Vñnd wöllen das alles das seinig was einmal der Kirchen
 ad

DD 99

Acto. n.
 Geistliche stift-
 tungen gehöre
 denen allein zu/
 die sich dazu leg-
 gitimirn vñnd
 qualificirn.

Der Stiffter
 Erben was sie
 irer Eltern stift-
 tungen einzie-
 hen/ begehn ein
 Sacrilegium.

ad pios vsus geeignet/ nimmermehr dauon genommen/ oder auch durch die Prælaten alienire, noch ihren Befreunden zugeschoben werden soll/ ja daß auch Kinder vnd Nachkommen der Stifften/ eben so wol in ihrer Eltern zur Kirchen gegebenen Gütern ein Sacriligium begehn/ als die frembden/ so sich derselben anmaßen/ darinnen sie sich auch von wegen der Blutsverwandtschaft nicht entschuldigen können. Sintemal sie eben dieselbig condempnen vnd schuldig macht/ also daß sie wissen sollen/ was ihre Eltern zu Kirchen ein mal geben vnd verschaffet/ daß sie es ihnen zuhaben/ oder wider dauon zu nemen verboten: Daß aber ihre Befreunde/ so des Fundatorn verordnungen nach Geistlich werden/ auff den Stifften ihre vnderhaltung lange zeit gehabt vnd noch haben/ daß seyen sie billich gegen Gott vnd den Stifften dankbar/ daß bey auch geflissen/ daß dergleichen adeliche Pfänden lange zeit erhalten/ vnd vnnernickt vnd vngeschmälert auff ihre Nachkommen transmittirt werden.

**Daß die Fürsten/
Graffen/ Herren vnd vom Adel von den
Geistlichen Stifften mit nichten außgeschlossen
werden/ sonder sich selbst außschließen.**

Das zway vnd zwainzigst Capittel.

Graffen vnd
Herren werden
von Stifften
mit außgeschlo-
sen/ sonder
schließen sich
selbst auß.



Nach aber die Freysteller hierauff in-
ferira vnd sich hefftig beklagen/ als ob die Ca-
tholischen allein die Stiffe inhalten/ vnd sie
dauon vermittelst ihrer gemachten schawellen
Statuen vñ Juramenten außschließen sollen/
in deme beschichte den Catholischen ganz unglu-
lich/ dieweil sie an deme/ daß die Confessione Verwandte oder ihre
Kinder vnd Befreunde auff die Stiffe nit kommen/ die weinlich
schuldig